

Fremde Helden des Sozialismus

Marx-Engels-Denkmäler in China

Cong Tingting

Karl Marx und Friedrich Engels, die Gründungsväter des Kommunismus, zählen zu den am meisten verehrten und heroisierten Deutschen in der Volksrepublik China. Wie sehr der chinesischen Parteiführung am Nachruhm der sozialistischen Vordenker gelegen ist, zeigt sich darin, dass die VR China im Jahre 2018 eine monumentale Bronzestatue von Karl Marx seiner Geburtsstadt Trier geschenkt hat. Geschaffen hat das überlebensgroße Denkmal, dessen Höhe von 5,50 Meter an Marx' Geburtstag am 5. Mai erinnern soll, der namhafte chinesische Bildhauer Wu Weishan (*1962). Ohne seine „Löwenbrust“ und „Löwenmähne“¹ zu betonen und ohne ihm das Aussehen eines „Ingenieurs und Erfinders“² zu geben, präsentiert Wu Weishan Karl Marx eher wie einen unbeirrbaren Intellektuellen. Zu diesem Eindruck tragen die leichte Gehbewegung – der linke Fuß ist vorangestellt –, der offene Mantel und die Bücher bei, die er in der rechten Hand hält. Auch wenn es kritische Stimmen gegen das hohe und angeblich propagandistische Denkmal gab, wurde es am 5. Mai 2018, dem 200. Geburtstag von Karl Marx, auf dem Simeonstiftsplatz, in Sichtweite zu dem Geburtshaus, feierlich als Zeichen deutsch-chinesischer Freundschaft eingeweiht. Dem Bildhauer zufolge gibt es zwischen Deutschland und China einen wechselseitigen Kulturaustausch. Einerseits beweise der Durchbruch der chinesischen Revolution die Richtigkeit des Marxismus, während andererseits durch dessen Erfolgsgeschichte in China auch Deutschland den maßgeblichen Wert und bedeutenden Beitrag von Marx besser verstanden habe.³

Dass China der Stadt Trier eine Karl Marx-Statue geschenkt hat, ist nicht überraschend. Denn der Aufstieg der Kommunistischen Partei in China ist untrennbar mit einer Heroisierung von Karl Marx verbunden. Dies zeigt sich in Porträtplakaten, welche die Köpfe von Marx, Engels, Lenin, Stalin und Mao vereinen und so den Maoismus als Vollendung des europäischen Kommunismus feiern.

¹ Bertolt Brecht: Marxistische Studien 1926–1939, in: Gesammelte Werke, Bd. 20: Schriften zur Politik und Gesellschaft, Frankfurt am Main 1968, S. 74–75.

² Ebd., S. 75.

³ Vgl. Wu Weishan: Mit dem Herzen zur Bildhauerei, mit der Seele zum Denkmal. Anlässlich des 95. Geburtstags der Kommunistischen Partei Chinas, in: Art in China 4, S. 18–19. 吴为山：以心为塑，以魂立碑—写在中国共产党诞辰 95 周年之际。载于《中国美术》2016 年第 4 期，第 18–19 页。Das chinesische Original lautet: „中国共产党近一百年来始终坚持马克思主义，并取得中国革命的胜利，使一个古老的中华民族以全新的姿态立于世界东方。这佐证了马克思主义的正确。今天，马克思故乡的德国，通过中国社会的伟大实践，更进一步深刻认识到马克思的价值，并为之立大型铜像，这是历史的必然。“

So zeigt ein Plakat aus dem Jahre 1968 Mao im Halbprofil vor den Vorfätern des Sozialismus, die in vier Büsten in einer Glorie präsentiert werden. Unter der Büstenreihe findet sich ein Schriftband zwischen Wolken vor dem als Miniatur erkennbaren Tiananmen-Platz, mit dem Motto: „毛主席万岁“ („Der Präsident Mao wird zehntausend Jahre leben“) (Abb. 1). In späteren Versionen fehlen Engels und Stalin, so dass die maßgebliche Trias Marx, Lenin und Mao bilden, die damit als die entscheidenden Helden und Denker des Kommunismus gefeiert wurden (Abb. 2).

Marx und Engels waren schon zu Lebzeiten Gegenstand von Bewunderung und künstlerischer Gestaltung. Nachdem sie von Zeitgenossen zunächst vorrangig in Fotografien und Berichten zu Idolen stilisiert wurden, entstanden in den Jahren 1860–1870 erste Brustbildnisse. Die russische Bildhauerin Anna Semjonowna Golubkina schuf im Jahre 1905 das erste Marx-Porträt, und im Jahre 1918 entstanden die ersten Marx-Engels-Denkäbler in Moskau und St. Petersburg.⁴ Neben Kombinationen mit den wichtigsten Theoretikern des Kommunismus finden sich in China auch Denkmäler, die Karl Marx allein oder als Dyade mit seinem Freund Friedrich Engels präsentieren.⁵ Erst im Jahre 1985 wurde das erste Marx-Engels-Denkmal im Fuxing-Park in Shanghai aufgestellt. Die Zahl der Marx-Denkäbler in China ist allerdings überschaubar groß, die Orte der Aufstellung dürften überwiegend Parteigebäude und Universitäten sein. Erstaunlicherweise sind die Statuen bislang aber weder systematisch erfasst, noch in ihrer Gestaltung wissenschaftlich behandelt worden.

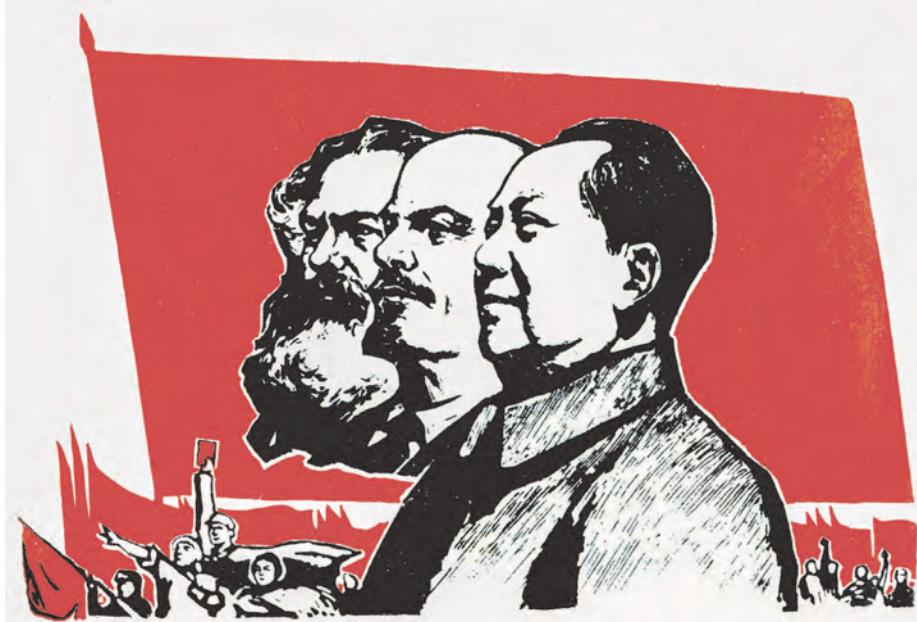
Um die Heroisierungsstrategien genauer zu analysieren, die solchen chinesischen Denkmälern für die Gründungsväter des Kommunismus zugrunde liegen, werde ich mich im Folgenden, chronologisch geordnet, auf drei Denkmäler konzentrieren: erstens die Marx-Engels-Statue im Fuxing-Park in Shanghai (1985), zweitens die Marx-Engels-Skulptur vor dem Zentralen Redaktions- und Übersetzungsbüro beim Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas in Beijing (2015) und drittens das Karl-Marx-Denkmal in der Zentralen Parteihochschule der Kommunistischen Partei Chinas in Beijing (2015). Diese Denkmäler werden zunächst in ihrer Machart, Konfiguration und jeweiligen Typisierung beschrieben. Anschließend wird vor dem Hintergrund des Aufstellungskontexts (Ort) und der Gestaltung geprüft, inwieweit die Denkmäler Marx und Engels heroisieren und welche Rolle dabei der Umstand spielt, dass es sich nicht um chinesische Nationalhelden, sondern um Deutsche, also um ‚fremde Helden‘, handelt.

⁴ Vgl. Harald Olbrich u. a. (Hg.): Lexikon der Kunst, Bd. 4, Leipzig 2004, S. 580–582.

⁵ Zum soziologischen Terminus der ‚Dyade‘, die ein Paar oder eine intensive Zweierbeziehung bezeichnet, vgl. Leopold von Wiese: System der Allgemeinen Soziologie als Lehre von den sozialen Prozessen und den sozialen Gebilden der Menschen (Beziehungslehre), Berlin 1966, hier S. 465ff. Von Wiese unterscheidet zwischen ‚typischen‘ und ‚atypischen‘ Paaren. Lohnend dazu auch die erhellenenden Ausführungen zum Thema der Zweierbeziehungen, vor allem zu Freundschaft und Ehe, von Georg Simmel: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, Leipzig 1908, bes. S. 80–102 [im Anhang].



Abb. 1: Mao Zedongs Denken stellt den Höhepunkt des Marxismus-Leninismus in der Gegenwart dar, Plakat von Wang Zhaoda aus dem Jahre 1968 in Zhejiang.



战无不胜的马克思主义、列宁主义、毛泽东思想万岁！

Abb. 2: Der unbesiegbare Marxismus, Leninismus und Maoismus leben zehntausend Jahre! Anonymes Plakat aus dem Jahre 1972.

1. Marx-Engels-Statue im Fuxing-Park in Shanghai

Im ehemaligen Französischen Viertel Shanghai, im schönen Fuxing-Park, befindet sich das erste Marx-Engels-Denkmal von China. Die Grundsteinlegung der 6,40 Meter hohen Granitstatue fand am 5. Mai 1983 anlässlich des 165. Geburtstags von Karl Marx statt und zur Erinnerung des 90. Todestags von Friedrich Engels wurde sie am 5. August 1985 enthüllt (Abb. 3). Der Künstler Zhang Yonghao (*1933), der sich für die Errichtung von Denkmälern engagierte, ist einer der ersten Bildhauer im neuen China, Mitglied des nationalen Städtischen Bildhauerei-Komitees, Berater des Chinesischen Skulpturinstituts und Leiter des Shanghaier Städtischen Bildhauerei-Komitees. Für seine Marx-Engels-Statue wurde Zhang Yonghao der bedeutende Preis des ersten Nationalen Städtischen Skulpturenwettbewerbs verliehen.

Das Denkmal ist aus vier Granitblöcken zusammengesetzt, die in ihrer Gestaltung nach oben hin Kontur annehmen. Der unterste, unbehauene Block fungiert als Sockel, im zweiten Block deuten sich bereits Formen an, die in den beiden Blöcken darüber zunehmend Gestalt gewinnen: Dargestellt sind die Unterkörper der beiden Figuren in noch etwas roher Form, so ahnt man das gebeugte rechte Knie von Marx mehr, als dass man es erkennt. Dagegen zeigt der abschließende oberste Block die Oberkörper detailgetreu. Das Denkmal präsentiert beide Figuren stehend, beide in Mänteln. Marx steht links und stützt sich mit der Rechten auf eine angedeutete Säule über der Naht zwischen den beiden oberen Blöcken, die linke Hand steckt wohl in der Manteltasche. Engels steht, leicht verdeckt, hinter Marx mit geöffnetem Mantel, die Arme hinter dem Rücken verschränkt. Auch wenn beide Standfiguren den Betrachter anschauen, wirken sie wie eine Dyade. Das liegt zum einen an dem freundschaftlich-engen Nebeneinander der Figuren, zumal Marx seinen Kopf zu Engels neigt, zum anderen daran, dass der Künstler sie wie ein Doppelwesen aus dem unkonturierten Gestein wachsen lässt. Durch den so verlängerten Sockel wird der Abstand zum Betrachter vergrößert. Zudem wirkt der detailgetreue Abschluss durch den eher unbehauenen Unterteil der Statue, der die beiden Denker als Halbfiguren präsentiert, wie eine Apotheose oder Verklärung. Daher genügt es auch, wenn das Denkmal lediglich die Namen der beiden Denker auf Mandarin und Deutsch sowie deren Lebensdaten zeigt. Zu dieser überzeitlichen Heroisierung passt auch, dass beide nicht den Betrachter anblicken, sondern in die Ferne oder in die Zukunft schauen.

Die Errichtung dieses Marx-Engels-Denkmales ist insofern von politischer Bedeutung, als es von über zehn Erinnerungsstätten der Kommunistischen Partei Chinas umgeben ist: Dazu zählen der Sitz des ersten Nationalen Kongresses des Kommunistischen Partei Chinas, Wohnungen von Repräsentanten der Kommunistischen Partei Chinas, Verlage der ersten Zeitschriften vor der Errichtung der Partei beispielweise *Neue Jugend*, *Wöchentlicher Kommentar*, *Aufbau* sowie *Tian Wen* und der Sitz des ersten chinesischen Kommunistischen Jugendverbands. Alle diese Erinne-



Abb. 3: Karl Marx und Friedrich Engels, Denkmal im Fuxing-Park, Shanghai, Granitstatue von Zhang Yonghao aus dem Jahre 1985.

rungsorte illustrieren den Entstehungsprozess der Kommunistischen Partei Chinas von ihren Anfängen, dem ersten Mobilisieren über Debatten, Organisation und Gründung. Die geographische Nähe zu bedeutungsträchtigen Erinnerungsorten der KPC zeigt sich auch in dem Umstand, dass es im Norden des Fuxing-Parks früher einen Marxismus-Weg gab. Mit dem Marx-Engels-Denkmal im Fuxing-Park beansprucht die KP Chinas die Rettung des Landes und der Menschen für sich. Die Heroisierungsstrategien, die wesentlich in dieser Mischung von Andeutung und Ausführung bestehen, heben überdies nur bedingt auf die fremde Nationalität der beiden ab. Der Ort, in der ehemaligen noblen Französischen Kommission, sowie die Nähe zum Gründungsort der Kommunistischen Partei in Shanghai rücken das Denkmal in die Geschichte des Internationalen Kommunismus, als dessen Volkskundler sich China inszeniert.

2. Die Marx-Engels-Skulptur vor dem Zentralen Redaktions- und Übersetzungsbüro beim Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas in Beijing

Vor dem Zentralen Redaktions- und Übersetzungsbüros beim Zentralkomitee der KP Chinas in Beijing, das seit 1986 die Marx-Engels-Werke in einer neuen chinesischen Übersetzung herausgibt – bis zum Jahr 2017 lagen 29 Bände vor – findet sich ein Marx-Engels-Denkmal (Abb. 4). Die Skulptur stammt von dem namhaften Bildhauer Wu Weishan, dem Direktor des Chinesischen Kunstmuseums. Wu Weishan wurde im Jahre 2013 von dem Zentralen Redaktions- und Übersetzungsbüro beim Zentralkomitee der KP Chinas eingeladen, eine Doppelstatue für Marx und Engels zu schaffen. Nach zweijähriger Arbeit wurde seine 2,7 Meter hohe Doppelstatue der Väter des Sozialismus am 27. Januar 2015 mit dem Titel *Große Freundschaft – Marx und Engels* aufgestellt. Vorbild der Bronzestatue ist wahrscheinlich das Denkmal vom Berliner Marx-Engels-Forum beziehungsweise die ‚Kameraden‘-Darstellung vor der Parteihochschule in Beijing, allerdings ist Wu Weishans Version vor dem Übersetzungsbüro weniger statisch.

Das Denkmal steht auf einem polierten Marmorsockel, in den mit goldenen Zeichen auf Mandarin und Deutsch die Namen eingraviert sind: links „K. Marx“ und rechts „F. Engels“. Allerdings entspricht die Position der Namen nicht der Anordnung des Doppeldenkmals. Denn Engels steht im Mantel mit Stand- und Spielbein links hinter Marx, die rechte Hand leger in der Hosetasche, während Marx rechts mit übereinandergeschlagenen Beinen auf einem Lehnstuhl sitzt. Hat im Berliner Vorbild wie in dessen erster chinesischer Nachahmung Marx seine Arme auf die Schenkel gelegt, so stützt er sie in dieser chinesischen Nachahmung locker auf die Stuhllehnen. In der rechten Hand hält Marx einen Stift oder ein Schreibwerkzeug, in der linken ein Papier. Damit deutet die chinesische Version die statische Berliner Frontaldarstellung um in ein Doppelporträt zweier



Abb. 4: Große Freundschaft Marx und Engels, Bronze-Skulptur von Wu Weishan aus dem Jahre 2015 vor dem Zentralen Redaktions- und Übersetzungsbüro beim Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas in Beijing.

beweglicher Intellektueller, die eher unkonventionell situativ als repräsentativ wirken. Die Statue präsentiert wahrscheinlich einen Moment, in dem das Freundschaftspaar Ideen festhält und zu Papier bringt, eventuell die Entstehung des *Kommunistischen Manifests*. Bemerkenswert ist, dass die Figuren des Ensembles ein Dreieck bilden, was die feste und stabile Freundschaft zwischen den beiden betont. Die Marx-Engels-Statue vor dem Zentralen Redaktions- und Übersetzungsbüro beim Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas in Beijing entspricht der Funktion des Übersetzungsbüros. Es wurde im Jahre 1953 in Beijing errichtet, mit der vorrangigen Aufgabe, klassische Werke des Marxismus zu übersetzen und zu redigieren, zentrale Literatur der KP Chinas in Fremdsprachen zu übersetzen, den Marxismus und bedeutende gegenwärtige politische Probleme zu erforschen sowie den Marxismus zu propagieren und zu popularisieren. Das Zentrale Redaktions- und Übersetzungsbüro verwahrt Manuskripte von Karl und Jenny Marx sowie die erste Version vom *Kommunistischen Manifest*. In diesem Kontext erinnert diese Statue daher vor allem an die kulturelle und intellektuelle Leistung von Marx und Engels.

Das Denkmal präsentiert Karl Marx und Friedrich Engels nicht als entrückte Helden, sondern als intellektuelle Kulturhelden. Beide scheinen in dieser Version jünger zu sein als in den übrigen Darstellungen, auch wird ihre Alterität nicht sehr akzentuiert, sieht man von den üblichen großen Bärten als Markenzeichen ab. Vor allem aber verleiht der Ort der Aufstellung, nämlich vor dem Zentralen

Übersetzungsbüro in Beijing, in dem ihre Werke ins Chinesische übersetzt werden, dem Denkmal eine besondere Bedeutung. Damit wird deutlich gemacht, dass China mit der regen übersetzerischen und praktischen Aneignung des von Marx und Engels begründeten Sozialismus der Erbe ihrer Ideen ist und ihre Nachfolge und Weiterentwicklung für sich beansprucht.

Seit März 2019 befindet sich ein vergrößerter Nachguss dieser Statue Wu Weishans mit einem anderen Titel, nämlich *Betreuer*, auf dem südlichen Campus der Chinese Academy of Governance. Im Unterschied zu der *Großen Freundschaft – Marx und Engels* ist der Nachguss *Betreuer* mit ungefähr fünf Metern Höhe größer. Mimik und Gestik von Marx sind verändert. Darüber hinaus findet man seit Frühlingssemester 2019 auf dem nördlichen Campus von der Chinese Academy of Governance auch die Einzelstatue von Marx mit dem Titel *Der großartigste Denker*. Es handelt sich um die gleiche Skulptur von Wu Weishan, die der Stadt Trier von der Volksrepublik China geschenkt wurde.

3. Marx-Engels-Denkmal in der Zentralen Parteihochschule der Kommunistischen Partei Chinas in Beijing

Das überlebensgroße Marx-Engels-Denkmal, das mit Sockel 4,5 Meter misst, steht im Park der Zentralen Parteihochschule der Kommunistischen Partei Chinas in Beijing (Abb. 5 und 6). Der Bildhauer Zeng Chenggang (*1960) ist Dekan der Bildhauereiabteilung der Akademie für Kunst und Design an der Tsinghua Universität, Vizepräsident der chinesischen Kunstvereinigung, Präsident des Chinesischen Skulpturinstituts. Dem Leiter der Dienstleistungsbehörde der Zentralen Parteihochschule zufolge gibt es seit den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts bei dem Schulkomitee die Vorstellung, auf dem Campus der Zentralen Parteihochschule „rote“ Statuen zu errichten, weil sie als Hochschule in die kulturelle Landschaft eingebettet ist.⁶ Mit dem Projekt, wichtige Repräsentanten des Kommunismus in China durch Statuen auf dem Campus zu ehren, beauftragte die Zentrale Parteihochschule im Juni 2014 die Akademie für Kunst und Design an der Tsinghua Universität. Viele Professoren und Künstler der Akademie für Kunst und Design beteiligten sich an dem Projekt und entwarfen entlang der Mittelachse des Campus vom Norden nach Süden drei Skulpturen, und zwar von Marx und Engels, Mao Zedong sowie von Deng Xiaoping. Darüber hinaus wurden zwei weitere Statuen von Vorbildern und Kadern der Kommunistischen Partei Chinas, nämlich Jiao

⁶ Vgl. die Antwort der Zentralen Parteihochschule auf die Fragen der Journalisten von People.cn zu den Statuen am 30. August 2018: politics.people.com.cn/n/2015/0830/c1001-27532450.html, 14. April 2020. Das chinesische Original lautet: „校园满目苍翠，仍显美中不足，就是欠缺人文内涵。不少学员反映说，党校姓党，中央党校校园‘有绿而无红’，缺少体现党校特质的东西。这次增设雕塑，就是要为校园增加红色实体元素，使校园‘又绿又红’、‘绿中有红’，集中展示‘党校姓党’的内涵。从上世纪 90 年代以来，中央党校校委会就有在校园设置红色雕塑的设想，现在树立起这些雕像，可以说是‘夙愿得偿’。“



Abb. 5: Zeng Chenggang bei der Arbeit an seiner Marx-Engels-Statue in Beijing.



Abb. 6: *Kameraden*, Marx-Engels-Granitstatue von Zeng Chenggang aus dem Jahre 2015 auf dem Campus der Zentralen Parteihochschule in Beijing.

Yulu und Gu Wenchang, im Westen und Osten der Mittellinie aufgestellt. Anlässlich der Enthüllung der Denkmäler am 2. September 2015 gab die Parteizeitung *Study Times* Auszüge aus den offiziellen Reden wieder: die hymnischen Worte des Vizerektors der Zentralen Parteihochschule He Yiting, der Senatsvorsitzenden der Tsinghua Universität Chen Xu, eines Bildhauers und eines Studenten der Parteihochschule. Dem Bildhauer Wang Hongliang zufolge sei die Zentrale Parteihoch-

schule der „seelische Palast der Kommunistischen Partei Chinas“. Die Statuen wirkten stumm, aber stark auf die Bildung der Studenten. Der studentische Redner bestätigte, Welch positive Lernatmosphäre diese Statuen schaffen würden, da so die Auszubildenden die Geschichte der Kommunistischen Partei Chinas besser verstehen und augenfällig nachvollziehen könnten.⁷

Das Marx-Engels-Denkmal, das aus Granit besteht, liegt im Norden des Campus, weist einen niederen Sockel auf, der Volksnähe suggeriert. In einem Gespräch über ‚rote‘ Denkmäler auf dem Campus der Zentralen Parteihochschule zwischen dem Leiter der Dienstleistungsbehörde der Parteihochschule mit dem Journalisten von *Beijing Youth Daily* erfährt man, dass dieses Denkmal die Kernposition von Marx' und Engels' kommunistischer Theorie für die Kommunistische Partei Chinas betont. Es mahne daran, dass alle Studenten der Parteihochschule sich zuerst mit den Theorien von Marx und Engels beschäftigen sollten. Es zeigt Engels als Standfigur auf der linken Seite, Marx als Sitzfigur auf der rechten. Engels, der fest auf beiden Beinen im Reisemantel steht, nimmt eine Denkerhaltung ein, indem seine linke Hand in den Bart fasst, während der rechte Arm quer über der Brust verschränkt ist. Marx sitzt dagegen recht steif im bürgerlichen Anzug mit Weste und geöffneter Jacke auf einem Steinsockel. Die Hände auf den Schenkeln blickt er ebenso frontal auf den Betrachter wie Engels. Da beide Statuen allerdings in dieser Darstellung keinen direkten Kontakt miteinander haben, wirkt der Titel des Denkmals, *Kameraden*, nicht recht überzeugend.

Das Denkmal ist vielleicht eine vergröberte Umbildung des ebenfalls überlebensgroßen Marx-Engels-Denkmales, das seit 1986 nahe der Karl-Liebknecht-Straße zwischen Spree und Spandauer Straße in Berlin steht. Entworfen hat es der Bildhauer Ludwig Engelhardt. Es ist differenzierter gestaltet: So steht Engels nicht neben dem sitzenden Marx, sondern versetzt hinter ihm, auch ist Marx als Sitzstatue differenzierter gestaltet. Vor allem aber steht das Denkmal – anders als die isolierte chinesische Version – in einem Ensemble, dem sogenannten Marx-Engels-Forum. Dazu gehören eine marmorne Reliefwand von Werner Stötzer, zwei Bronzereliefs von Margret Middell und vier Stahlstelen von Arno Fischer und Peter Voigt.⁸ Bis heute ist das Denkmal aber keineswegs unumstritten: Nicht erst seit das Ensemble wegen Bauarbeiten im Jahre 2010 vom Zentrum an den Rand des Platzes versetzt wurde; schon nach der Wiedervereinigung war die Statue mit ironischen Aufschriften („Bis zum nächsten Mal“, „Wir sind unschuldig“) versehen worden, ohne dass der Plan sie „zu entsorgen“ verwirklicht wurde. Mittlerweile überlegt man, die Statue auf das Gelände der Humboldt-Universität zu transferieren. Zwar hatte die Führung der Kommunistischen Partei in der damaligen DDR an dieser Stelle ur-

⁷ Vgl. Study Times, 3. September 2015, www.ccps.gov.cn/xygk/xrld/heyiting/hytd/201812/t20181212_121145.shtml, 14. April 2020. Das chinesische Original lautet: „放置这些红色雕塑提升了中央党校校园的文化品位，营造了庄重的学习氛围，有利于学员更好地感悟党的奋斗史，坚定理想信念，增强使命感和责任感。“

⁸ Vgl. dazu den ausgezeichneten Wikipedia-Artikel: de.wikipedia.org/wiki/Marx-Engels-Forum, 29. Januar 2020.



Abb. 7: *Unser alter Rektor* [scil. Mao Zedong], Kupfernickeldenkmal von Li Xiangqun (*1961) aus dem Jahre 2015 auf dem Campus der Zentralen Parteihochschule in Beijing.

sprünghlich ein 25 Meter hohes Kolossaldenkmal für Marx und Engels geplant, bevor diese Idee in den 60er Jahren aus Kostengründen zugunsten des Ensembles aufgegeben wurde, das Marx und Engels zwar bürgernah, ohne großen Sockel, aber deutlich überlebensgroß in die Geschichte des Sozialismus integriert.

Das Ensemble des Marx-Engels-Forums unterstreicht die epochale Bedeutung der Dyade: Während die Reliefwand unterdrückte und unfreie Menschen im Frühkapitalismus darstellt, verherrlichen die Bronzereliefs das Leben in einer befreiten Gesellschaft und veranschaulichen „Schönheit und Würde des befreiten Menschen“. Auf die Stahlstelen sind Fotos montiert, die epochale Szenen aus der Arbeiterbewegung zeigen. Die chinesische Nachahmung verzichtet auf das Ensemble. Doch wird das Fehlen der Kommentarskulpturen dadurch kompensiert, dass die Statue der beiden deutschen Väter des Sozialismus mit zwei Statuen kombiniert ist, die wichtige Figuren des chinesischen Sozialismus darstellen: Mao Zedong (*1893–1976) (Abb. 7) und Deng Xiaoping (*1904–1997) (Abb. 8). Während Mao in der typischen Uniform der Roten Armee und im jugendlichen Erscheinungsbild aus der Zeit von März 1943 bis März 1947 dargestellt ist, als er Rektor der Parteihochschule war, schreitet Deng Xiaoping mit geöffnetem Mantel, der dem westlichen Pendant entspricht, in die Zukunft. Damit wird das Marx-Engels-Denkmal in einer chronologischen Abfolge und nationalen Teleo-



Abb. 8: *Der große Gestalter Deng Xiaoping*, Bronzedenkmal von Wu Weishan aus dem Jahre 2015 auf dem Campus der Zentralen Parteihochschule in Beijing.

logie situiert. Die Anordnung der Statuen legt nahe, dass der Sozialismus der deutschen Gründungsväter Marx und Engels von Mao in China siegreich ein- und fortgeführt wurde, um dann von Deng für die Zukunft weiterentwickelt zu werden. Auch wenn die Statue von Marx und Engels (4,5 Meter) etwas kleiner ist als das Denkmal für Deng (5,5 Meter) und Mao (5,5 Meter), wirkt die Heroisierung der zwei deutschen sozialistischen Gründungsväter und der beiden chinesischen Parteiführer proportional ausgewogen.

Auf Marxismus und Leninismus gründet der Maoismus, welcher durch Deng Xiaopings Theorien für die wirtschaftliche Entwicklung in der neuen Zeit Chinas modifiziert wurde. Es wird eine Genealogie nahegelegt, wie sie in der frühen Nachkriegspropaganda üblich war. In dieser Reihenfolge repräsentieren die Statuen von Marx-Engels, Mao Zedong und Deng Xiaoping auf dem Campus der Zentralen Parteihochschule der Kommunistischen Partei Chinas in Beijing die Entwicklung des chinesischen Kommunismus. Ihr Aufstellungsort erinnert die Studenten der Zentralen Parteihochschule daran, die Quelle und Geschichte der Kommunistischen Partei Chinas fest im Gedächtnis zu behalten und mahnt sie an ihre Mission und Pflicht als Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas.

4. Fazit

Als Gründungsväter des Sozialismus wurden Marx und Engels mit dem Sieg der Kommunistischen Partei in China im Jahre 1949 fest eingebürgert. Für die Chinesen in der neuen Volksrepublik China sind die beiden ‚Kameraden‘ so namhaft wie Goethe und Schiller in Deutschland. Marx‘ Theorie und seine Freundschaft mit Engels bilden Schwerpunkte in den Geschichts- und Politik-Lehrbüchern der Mittel- und Hochschulen. Daher werden die beiden Gründungsväter des Sozialismus nicht nur von der Partei propagiert und heroisiert, sondern spielen auch eine maßgebliche Rolle in der chinesischen Allgemeinbildung. Die erfolgreiche Anwendung von Marx‘ ökonomischer sowie sozialistischer Theorie in Russland war für die Chinesen zunächst ein Vorbild für ihr eigenes Land.

Da die Bildhauerkunst erst nach der kulturellen Revolution Chinas ihre Blüte erlebte, entstanden Denkmäler für Karl Marx und Friedrich Engels in China relativ spät. Die erste Marx-Engels-Doppelstatue in China, im Fuxing-Park in Shanghai, stammt aus dem Jahre 1985. Betrachtet man die unterschiedlichen Titel der Marx-Engels-Denkmalen in China genauer, so fällt auf, dass sich die unterschiedlichen Heroisierungen von Marx und Engels als Gründungsväter des Sozialismus nach ihren differenzierten Rollen in der chinesischen Gesellschaft ausrichten. Im Bereich des Militärs, der Politik und der Kultur kommen jeweils unterschiedliche Aspekte zur Geltung. Vom Marxismus inspiriert, findet Mao Zedong mit seinen Kenntnissen für die damaligen chinesischen Verhältnisse einen speziellen Weg zur Rettung Chinas. Deswegen spielen Marx und Engels ohne Kontakt mit Chinesen eine Rolle als ferne ‚Betreuer‘, die der chinesischen Revolution eine glückliche Zukunft und Richtung weisen. Für die orientierungslosen Menschen in Not sind die beiden ‚Betreuer‘ ‚Fackeln in der Nacht‘. Ihr großartiger Entwurf einer kommunistischen Gesellschaft erfüllte die dringenden Bedürfnisse des leidenden Volkes im Nachkriegschina.

Außerdem kommen in der chinesischen Aneignung der deutschen Gründungsväter des Sozialismus, wie sie die Marx-Engels-Denkmalen repräsentieren, auch die chinesische Weltanschauung und konfuzianische Wertehierarchie zum Ausdruck. Dies zeigen paradigmatisch die Titel der Skulpturen, wie etwa *Freundschaft*, durch die Marx und Engels wie Adoptivsöhne Chinas erscheinen. Der Konfuzianismus regelt den menschlichen Umgang und fordert Gerechtigkeit, Herzensgüte und Liebe zu den Mitmenschen. Da der Frau nur eine schwächere Stellung in Familie und Gesellschaft zuerkannt wird, wird auch die Freundschaft höher bewertet als die Liebe. Freundschaft zwischen Kameraden spielt daher eine große Rolle in der klassischen chinesischen Lyrik. In den Gedanken der Chinesen ist Freundschaft eine reine und großartige Emotion, welche die Blutsverwandtschaft übertrifft.⁹ Die bekannte Legende von der Freundschaft zwischen dem Musiker Yu Boya und dem

⁹ Vgl. Ming Jian: Expressionistische Nachdichtungen chinesischer Lyrik, Frankfurt am Main 1990, S. 77.

Förster Zhong Ziqi in der chinesischen Geschichte wird bis heute von den Chinesen besungen. An die geistige Resonanz und realistische Unterstützung zwischen Freunden erinnern die Skulpturentitel *Die große Freundschaft* und *Kameraden*. Indem Marx sitzend und Engels stehend dargestellt ist, kommt der Respekt zum Ausdruck, den Engels für seinen Denkerfreund hat. Dass die beiden Gründungsväter des Sozialismus aus Deutschland in China fast als Chinesen erachtet werden, zeigt ihre vielfältige Heroik, die Marx und Engels auch und vor allem als ‚Kulturhelden‘ inszeniert.

Abbildungsnachweise

Abb. 1: Modern Chinese Poster Collection, Shanghai 2016.

Abb. 2: www.360elib.com:871/Details.aspx?id=64411.

Abb. 3: Wikimedia Commons, Fotograf: Difference engine, en.wikipedia.org/w/index.php?title=Fuxing_Park#/media/File:Statue_of_Marx_and_Engels_in_Fuxing_Park,_Shanghai.jpg.

Abb. 4: arts.cctv.com/2016/07/08/ARTI5Mzix1215n8QLqmKGyJ160708.shtml.

Abb. 5: www.tsinghua.edu.cn/publish/thunews/10303/2015/20150907215612467658571/20150907215612467658571_.html.

Abb. 6: www.tsinghua.edu.cn/publish/thunews/10303/2015/20150907215612467658571/20150907215612467658571_.html.

Abb. 7: www.12371.cn/2019/03/01/ARTI1551447250790112.shtml.

Abb. 8: www.txy8.com/Article/dxdddjxjwz_1.html.